

## **Predigt zu Matthäus 1,18-25**

Liebe Gemeinde,

„Eine himmlische Familie, Staffel I, Folge 1, Titel: „Plötzlich schwanger“. Der Anfang der Geschichte von Jesus klingt bei Matthäus wie eine Soap aus dem Vorabendprogramm. Da ist ein junges Paar, Maria und Josef. Die Beiden wollen heiraten. Sie sind verlobt. Ein Traum. Sie schlafen noch nicht miteinander. Das heben sie sich für die Hochzeitsnacht auf. Soweit so gut. Doch auf einmal ist Maria schwanger. Ihr Bauch wird größer und größer. In diesem Fall ein Alptraum. Was ist da passiert? Oder anders gefragt: Wer ist der ominöse Dritte?

Diese Frage wird sich wohl auch Josef gestellt haben. Für ihn muss eine Welt zusammengebrochen sein. Hatte er sich so sehr in Maria getäuscht? Es musste ihm unvorstellbar vorkommen. Aber schwanger wird man ja nicht von ungefähr.

Das sechste Gebot lautet: Du sollst nicht ehebrechen. Und auf Ehebruch stand die Todesstrafe (5. Mose 22,21). Steinigung. Bei einer Verlobung galt dieses Gesetz bereits. Aber Josef liebte Maria offensichtlich sehr und wollte sie nicht anzeigen, sondern nur verlassen. Ein Kind von jemand anderem annehmen, das ging doch zu weit. Aber wer sollte das sein?

Als Leser wissen wir schon mehr als Josef. Maria ist schwanger aus dem Heiligen Geist, wie es in unserer Übersetzung heißt. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, Gott selber. Gott ist also der Vater, der ominöse Dritte. Damit konnte Josef nicht unbedingt zu rechnen. Also eher gar nicht. Und so verursacht Gott mit seinem Kommen in die Welt ein großes Beziehungsdrama und stürzt ein junges Paar in eine Krise.

Das finde ich spannend. Wenn Gott in unsere Welt kommt, dann heißt das offensichtlich nicht automatisch, dass alles einfach und schön ist. Gott verursacht hier ein Problem. Wenn

Christian Schulte – 24.12.2020

man so will, ist er sogar das Problem. Zumindest für Maria und Josef. Gott mogelt sich zwischen sie und zerstört ihre heile Welt. Aus Josefs Perspektive muss Gott ein Fremder und Eindringling sein.

Interessanterweise beschreibt Johannes den gleichen Vorgang in seinem Evangelium genau umgekehrt. Da heißt es: „Er [also Gott] kam in seine eigene Schöpfung. Aber die Menschen, die er geschaffen hatte, nahmen ihn nicht auf.“ (Johannes 1,11) Dazu eine persönliche Erfahrung. Ich habe in diesem Jahr eine Mail als Reaktion auf eine Andacht im Gemeindebrief bekommen. Darin schreibt eine Person folgendes:

*„Sehr geehrter Herr Schulte, am letzten Sonntag erhielt ich Ihren Paulusbrief. In diesem stellen Sie die Frage, wie viel Zeit man seinem Glauben oder "Gott" einräumen würde. Auf Ihre Frage kann ich Ihnen eine Antwort geben, zumindest wie ich drüber denke. Nämlich Null-Komma-Null. Denn ich*

*glaube nicht an einen Gott, mag dieser männlich oder weiblich sein. Religion diente vielleicht früher einmal um Naturphänomene zu erklären, aber dazu haben wir heutzutage die Wissenschaft. Dieses Relikt aus alten Zeiten ist heutzutage eigentlich nur noch dazu da um Menschen zu trennen und zu spalten, siehe Konflikte zwischen jüdischen, muslimischen und christlichen Menschen. Und was hat uns Religion gebracht? Außer Krieg und ja, Unterdrückung. Wie sagte Nietzsche: „Gott ist tot, aber so wie ich die Menschen kenne wird sein Schatten noch in Tausend Jahren an den Höhlenwänden erscheinen“.“*

Ich habe Respekt vor dieser Person, denn sie ist ehrlich. Und so habe ich freundlich aber auch kritisch geantwortet. Leider habe ich dann nichts mehr gehört! Sie können ja mal für sich überlegen, was Sie antworten würden. Ich habe dadurch wieder einmal gemerkt, dass für einige Menschen Gott vor allem ein Problem ist. Ein Problem, das unsere persönliche kleine und globale große Welt herausfordert. Und das trifft auf

Christian Schulte – 24.12.2020

Glaubende und Nicht-Glaubende zu. Gott, sein Handeln und auch seine Nachfolger können uns fremd vorkommen.

Zurück zu Josef. Er will Maria und das Kind verlassen. Hat der Schreiber des Briefs also Recht, indem er sagt dass Gott Menschen trennt. Josef will das von Gott eingebrachte Problem ja loswerden, seinem persönlichen Alptraum ein Ende setzen. Man könnte sogar sagen, er will Gott loswerden. Freilich ohne es zu wissen.

Aber an diesem Punkt greift Gott ein. Gott lässt die Trennung zwischen Josef und Maria und zwischen Josef und dem Kind nicht einfach passieren. Ein Engel Gottes begegnet Josef im Traum. Er erklärt ihm, was hier vor sich geht und wer der ominöse Dritte ist. Nämlich Gott selber. Er schenkt Josef eine neue Perspektive und zeigt ihm Gottes Traum für diese Welt: Jesus. Die Rettung! Gott mit uns.

Als werdende Eltern überlegt man sich in der Regel einen

Namen. Jedenfalls haben meine Frau und ich das so gemacht. Wir haben auf unterschiedliche Aspekte geachtet. Länge, Klang, Bekanntheit und auch Bedeutung. Und Gott hat sich für seinen Sohn ebenfalls Gedanken gemacht. Denn Jesus kommt von dem Wort für „retten“. Es kann auch noch helfen und gesund machen bedeuten. Durch Jesus will Gott retten, helfen und gesund machen.

Aber WOVON und auch WIE rettet Jesus? Jesus rettet von Gottlosigkeit, von Sünde. Denn so viele Menschen versuchen ihr Leben ohne Gott zu leben. Aber Gott kommt einfach dahin, wo wir sind! In diese Welt. Bei Jesus gibt es Licht für dieses Leben und Hoffnung über dieses Leben hinaus. Alleine weil Jesus in die Welt gekommen ist, erkennen wir, dass Gott diese Welt nicht sich selber überlässt und uns retten möchte. Gott rettet uns Menschen indem er selber Mensch wird. Er nimmt das Mensch-Sein und damit uns Menschen an.

Wir wissen alle, dass es leicht ist von außen Tipps zu geben,

Christian Schulte – 24.12.2020

wie alles besser gehen könnte. Ich musste mal den Abfluss einer Spüle repariert und habe im Zuge dessen mit ganz vielen Leuten telefoniert, die das selber noch nie gemacht hatten. Geholfen hat mir das nicht. Wirklich hilfreich sind doch in der Regel die Personen, die ähnliche Situationen wie wir kennen. So macht es Gott. Gott kennt diese Welt von innen. Gott ist mit uns. Immanuel. Das ist der zweite Name, der mit Jesus aus einer alten Prophezeiung in Verbindung gebracht wird. Und weil Gott mit uns ist befreit er die Welt von ihrer Gottlosigkeit.

Er will auch uns retten, helfen und gesund machen. Wir dürfen ihn als Experten anrufen. Er befreit uns von Dingen, die in unserem Leben schief laufen. Es geht um die Dinge, wo wir uns selber und anderen Menschen schaden. Vieles lässt sich nicht mehr ändern oder wieder gut machen. Aber Gott wünscht sich, dass wir uns Jesus als Vorbild nehmen und uns dadurch in neue Menschen verwandeln. Und wir können einander und Gott um Vergebung bitten, weil Jesus von

Schuld rettet. Das hat er versprochen und mit seinem Blut am Kreuz unterschrieben.

An welchem Punkt in deinem Leben brauchst du Rettung, Hilfe oder Gesundung? Wo brauchst du Jesus?

Statt Gottlosigkeit hätte ich vorhin auch Vaterlosigkeit sagen können. Ich meine aber nicht irdische Vaterlosigkeit, sondern göttliche. Gott lässt uns, seine Kinder, nicht alleine. Und von unseren Kindern wiederum weiß ich, dass sie es lieben Zeit mit mir zu verbringen. Zum Beispiel Lego bauen, zu YouTube-Videos tanzen oder Kniffel spielen. Und sie lieben es mir Dinge vorzustellen und vorzumachen. „Guck mal Papa wie ich hüpf!“ So sind auch wir eingeladen Zeit mit Gott zu verbringen und ihm Dinge vorzustellen und zu erzählen.

Als der Engel Josef Gottes Traum vorgestellt hat, kann Josef das Kind, Maria und die Situation annehmen. Ende gut, alles gut. Er ist Maria und dem Kind treu. Er ist Gott treu. Weil er Gott im Traum als treuen Vater erkannt hat, kann er nun selber

Christian Schulte – 24.12.2020

Vater sein.

Und wir können erkennen was glauben bedeutet. Trotz aller Umstände Gott zu vertrauen, dass er es gut meint. Wie Josef haben wir zwei Möglichkeiten. Entweder wir laufen vor Gott weg oder wir nehmen Jesus auf, lassen ihn wachsen und vertrauen ihm.

Amen.